# Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den & Oberlahnkreis \* Kreisblatt für den Oberlahnkreis \*

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

taglich mit Ausnahme ber Sonn- u. Feiertage. dieftes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis. Gernfprecher Dr. 59.

Berantwortlicher Redafteur: gr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von M. Cramer, Brogherzoglich Luxemburgifcher Doflieferant.

Bierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Big. Durch die Boft bezogen 1,50 DH. ohne Beftellgeld. Infertionsgebühr 15 Big. Die fleine Beile.

182, - 1914.

Weilburg, Freitag, ben 7. Muguft.

66. Jahrgang.



#### Bon ber gegenwärtigen Mobilmachung.

Unfer heutiges Bild zeigt mobilifierte Marinemannichaften auf bem Bahnhof.

## Amtlicher Teil.

Befanntmadjung.

Befanntmadjung. 8. 5 36. besohlene Mobilmachung und gemäß § bet befohlene Mobilmachung und auger Ron-Banderichaft befindenden Mannschaften des Banderschaft befindenden Diensterzüglich beim Besitestommando zu melden.

Maffungen werden nach den Kriegsgesegen bestraft. Binberufenen erhalten feinerlei Gebühren von Die ihnen zustehenden Gebührniffe er-Die ihnen zustehenden Gereichung adungsorte find fie zur freien Gifenbahnfahrt bethne Löfung einer Fahrkarte und ohne Anfrage dit, an welchem die Ausgabe von Fahrfarten libiglich auf Grund des nach § 1 ber Erganzung Gransport-Ordnung für Gifenbahnen im Rriege Musmeifes bezw. ber mundlichen Erflarung. Einberufenen verfehen fich mit Berpflegung für Atn, Padmaterial für ihre Zivilsachen und in der Ottober bis 1. April mit wollenen Unterwie möglichft gutem Schuhzeug.

Rönigliches Begirts-Rommando Limburg.

Angenbach, den 6. August der Königl. Kreisschulinspektion Enbach.

Berfügung des Kommandierenden Generals wer-Gulen bis auf weiteres geschloffen. daub hehrträfte haben sich am Schulort zu halbefindliche haben fofort zurückzukehren.

## Richtamtlicher Teil. Raiser an seine Soldaten.

datine Berordnungsblatt veröffentlicht folgenden Man Erlaß an das deutsche Deer und die deutsche dach dreiundvierzigiähriger Friedenszeit ruse Ich de behrfähige Mannschaft zu den Waffen. Unaften Guter, das Baterland, den eigenen Berd Atn tuchlosen Ueberfall zu schützen. Feinde ringstif das Kennzeichen der Lage. Ein schwerer toble Opfer stehen uns bevor. Ich vertraue, daß biegentieben Bolle triegerische Geift noch in dem deutschen Bolle Remaltige friegerische Beist, der den Feind antt ihn findet, angreift, tofte es, was es wolle, ber bi der die Furcht und der Schrecken unserer Feinde Ich vertraue auf Euch, Ihr deutschen Golledem von Euch lebt der heiße, durch nichts gende Bille jum Siege. Jeder von Euch weiß, den thuf, wie ein Deld zu sterben. Gedenkt untuhmreichen Bergangenheit! Gedenkt, daß de feid. Gott helfe uns! (Shlog), den 6. August 1914.

geg. Wilhelm I. R.

#### Die Roften Des Beltfrieges.

Bas Defterreich-Ungarn ein Krieg toftet, barüber hat fich der öfterreichische Finangminister im Reicherat einmal ausgesprochen, indem er erflarte, man murbe fur jeden Mann ber Armee täglich 10 Mf. brauchen, wobei bie Summen für Benfionen, Entschädigungen und andere aus einem Rriege entfiehenden Ausgaben nicht mitgerechnet find. Gin Rrieg von fechs Monaten Dauer, in dem zwei Millionen Soldaten mobil gemacht waren, wurde alfo nach biefer Schatung 3 600 000 000 Mt. verschlingen. Bon biefer heute fo befonders aftuellen Fesistellung geht der eng-lische Finangfachmann Edgar Crammond in einer intereffanten Betrachtung über die Roften eines Bufunftsfrieges aus, die er in der Quarterly Review veröffentlicht hat. Er fucht junachft bie Summen festzustellen, bie einige ber großen Kriege ber jungften Bergangenheit verschlungen

So berechnet er die Befamtverlufte Franfreichs an getoteten, verwundeten und gefangenen Mannichaften mahrend bes Deutsch-Frangofischen Krieges auf 21 500 Offigiere und 702000 andere Soldaten. In Gelb hat Frankreich der Krieg 1 088 000 Mt. gefostet, mahrend fich die Ausgaben Deutschlands für Militar auf 1 555 000 000 Mf. beliefen. Die Berlufte an Soldaten betrugen für Deutschland 6247 Offiziere und 123 400 Mannichaften. Der Sudafrifanische Rrieg, ber 31 Monate bauerte und England an Soldaten ungefahr 44 700 Mann foftete, hat nach ben Berechnungen bes großbritanischen Schahamtes eine Gelbsumme von 4220 000 000 Mt. verschlungen. Der 11/2 Jahre dauernde Ruffifch-Japanische Rrieg brachte Japan an Soldaten einen Berluft von 135 000 Mann; Die biretten Rriegstoften betrugen fur die japanifche Regierung 4060 000 000 Mt. Rugland hatte an verwundeten, getoteten und gefangenen Soldaten 350 000 Mann flagen; die bireften Roften, die bie Ruffen aufbringen mußten, belaufen fich auf rund 6 Milliarden Mart. Rach ben Schätzungen bes Berfaffers muffen die Summen, die Deutschland in ben erften feche Wochen nach Erffarung eines Rrieges aufzubringen hatte, mit 2 450 000 000 Dit. angefest werden. Jedenfalls ift anzunehmen, daß die Musgaben, die ein großer Staat machen muß, bei jedem funftigen Kriege mahrend des erften Bierteljahres nicht niebriger als mit zwei Milliarden Dart begiffert werden fonnen. Dazu fommt bann noch ber Materialichaben, ben ein Staat allein an feiner Wehrmacht erleiben fann. Bang ungeheuer tann ber Schaben fein, ber durch die Berfidrung ber Flotte angerichtet wird. Crammond berechnet die Roften, die England fur den Wiederaufbau feiner Flotte aufbringen mußte, auf etwa 2 Milliarden Mart. Bu ben eigentlichen Rriegstoften treten bann noch als ein nicht minder wichtiger Gaftor die ungeheuren Berlufte, die felbit ein gludlich durchgeführter Rrieg für ben Sonbel und fur bas Befamtvermogen eines Landes bedeutet.

Der Berfaffer berechnet, daß die Berabsegung der in England vorhandenen Rapitalien durch einen Rrieg mit nicht weniger als 10 Prozent angenommen werden muß. Bei einem in England vorhandenen Gefamtvermogen von 160 Milliarden Mart murde fich alfo die Wertherabsetzung auf 16 Milliarden belaufen. Dazu fame noch die völlige Labmlegung des Bandels im Falle eines Krieges, und diefen Berluft moßte man mit etwa 2 Milliarden Mart beziffern. Der Gesamtverluft, ber bei einem Weltfrieg burch bas Stoden bes Sandels hervorgerufen werden murbe, durfte bei einjähriger Dauer des Krieges nicht unter 10 Milliarden Mart angenommen werden. Es find alfo gang ungeheure Summen, die bei einem Weltfrieg auf dem Spiele fteben.

#### Ist das ein ehrlicher Krieg?

Diese Frage wird und muß heute aufgeworfen werden, und sie ist mit einem runden "Nein" zu beantworten. Was wir schon in diesen wenigen Tagen erlebt haben, das gernügt, um zu sagen, hier wird mit Berbrechen gearbeitetz das ist kein redliches, ehrliches Fechien, das ist, als ob eine Sorbe von Frevlern auf uns losgelassen worden wäre. Man hat wohl spöitisch von "Brunnenvergistung" gesprochen; aber daß sie von Bertretern der "großen und edlen französischen Nation" auf beutschem Boden auszuüben versucht worden ist, das hat doch niemand für möglich gehalten. Deutschland wird nicht in diesem Sinne handeln, dazu sind wir zu vornehm, wir "Barbaren", wie die Pariser Presse schneten. Mußland wie Frankreich haben unter Missachtung des

wie die Pariser Presse schreit.

Kussand wie Frankreich haben unter Misachtung des Völkerrechts den Krieg begonnen. So haben nicht einmal die kleinen Balkanraubstaaten im Herbst 1912 gehandelt. Man hat beinahe die Empfindung, als ob es Franzosen und Kussen heute darauf ankäme, das Deutsche Reich von der Landkarte wegzuwischen. Und dem entspricht auch die Haldwag des Franzosen Und dem entspricht auch die Haldwag des Franzosen Wikolaus. Es gibt, wie die von der Reichsregierung verössentlichten Depeschen des russischen wie des deutschen Kaisers beweisen, nur zwei Möglichseiten Entweder haben die russischen Machthaber ihren Jaren der freien Selbstbessimmung im krisischen Moment beraubt, das heißt, eigenmächtig gehandelt, ohne den Hernschen deutschen Kaiser, seinem Freunde, gegebenes Versprechen nicht gehalten.

sein dem deutschen Kasser, seinem Freunde, gegedenes Bersprechen nicht gehalten.

Nach den Beweisstücken ist es Tatsache, daß Kaiser Wilhelm mit Wissen des Zaren zwischen Ruhland und Osterreich vermittelt hat. Um lehten Freitag depeschierte Zar Nitolaus dem Kaiser, Ruhland werde teine heraussordernde Attson unternehmen, so lange die Berhandlungen über Osterreich und Serbien andauern. Er unterzeichnet: "Dein Dir herzlich ergebener Risolaus!" Und nun tellegraphiert Kaiser Wilhelm ergreisend, daß er immer Anstands Freund gewesen sei nach der Mahnung seines verewigten Großvaters, daß er namentlich während des Japanfrieges der Freund des Zarenreiches gewesen. Aber schon vorher hatten der "herzlichst ergebene Nitolaus" oder die Machthaber die Mobilmachung der russischen Armee angeordnet — gegen Deutschland, dem russischen Armee angeordnet — gegen Deutschland, dem Aussand zu so hohem Dank verpflichtet war. Ist es den Berlinern zu verdenken, wenn sie dei der Abreise des russischen Botschafters "Pfui" riefen. Rach diesem Depeschenwechsel fragte die deutsche Reichseregierung zum leiten Male an: "Russand, was bedeuten Deine Mahnahmen?" Es kan keine Antwort. Noch zu

Deine Maßnahmen?" Es tam teine Antwort. Roch zu milde brückte sich der Reichskanzler aus, wenn er in Petersburg erklären ließ, Deutschland nimmt die Herausforderung an und betrachtet sich als im Kriege mit Rußland. Uns mutete man von Petersburg zu, wir sollten unseren Berbündeten Osterreich-Ungarn nötigen, seine Schritte gegen das serbische Mordgesindel aufzugeden. Häte man von Wien aus nicht durchgegrissen, Osterreich-Ungarn und Deutschland mit wären von allen Deutschseinden ausgelacht, und der Krieg wäre doch gekommen. Dem Zaren tun die Serben seid; dann könnte er auch die sein eigenes Leben bedrohenden russischen Richtisten gewähren lassen. Ob es russische oder serbische Bomben sind, das ist am Ende egal. ruffifche ober ferbifche Bomben find, bas ift am Enbe egul.

Die Jagd auf Ruffen in Berlin.

Berlin ift überichwemmt mit rufftichen Spionen. Es serin ist uberschwemmt mit tulligen Spionen. Es find bereits eine garze Reihe von Berhaftungen vorgenommen worden. Meist benahmen sich die verkleibeten Russen in einer Weise, bei der man nicht weiß, was man mehr bewundern soll, ihre Frechheit oder ihre Dummheit. Unter den Linden wurde ein Mann festgenommen, der beutsche Marineunisorm trug. Zwei Offiziere erkannten sie als unvorschrifsmäßig und hielten den Mann an. Da er sich guscheit guscheit geschesten konnte und nur mangelhaft Deutsch sprach nicht ausweisen tonnie und nur mangelhaft Deutsch fprach, wurde er abgeführt. Rur mit Muhe tonnte er vor ber Lynchjustiz der Menge geschützt werden. In der Dorotheensstraße wurde gleich darauf ein Russe in deutscher Feldsunisorm, als Kavallerist verkleidet, sestgenommen, der sich seiner Festnahme mit dem Säbel in der Hand wiederiete. Die nächste Berhaftung betraf gleich 5 Russen auf einmal, einer versuchte noch vom sahrenden Auto aus die Flucht. Die But und Erbitterung des Publikums kannte keine Grenzen, die Berhasteten bekamen manchen Stockhied ab. Daß viele Mißgriffe vorkamen, ist bedauerlich, aber begreiflich. So geschah es denn auch, daß sogar höhere deutsche Ossistere für Spione gehalten und zur Polizeiwache geschleppt wurden. Aber besser zu viel Auspassen als zu wenig! wenigt In halberftadt wurden mehrere Spione ftanbrechtlich

erschossen Burben mehrere Spidne jambreafitch erschossen Auf dem Munitionsbepot in Ludwigsburg er-schoß der Militärposten einen Mann, der sich an das Depot herangeschlichen hatte. — Die Meldung, bei Metz seien Brunnen mit Cholera-Bazisten vergistet worden, hat sich

nicht bemahrheitet.

#### Der Weltfrieg.

Befehung von Ruften: und Grengorten Durch Deutsche Truppen. - Erneuerung Des Gifernen Rreuges. - Englands Daste gefallen.

Berlin, 5. Mug. Die im Mittelmeer befindlichen deutichen Kriegefchiffe find gestern an der Rufte von Algier eingetroffen und haben emige befeftigte Blage gerftort, insbesondere Ginschiffungsorte für frangofische Truppentransporte. Das Feuer wurde erwidert.

Berlin, 6. Mug. Dentiche Ravallerie befehte geftern Bie-Inn, füblich von Ralifch, von ber Bevolferung mit Jubel be-

Berlin, 6. Muguft. Un ber beutschen Grenze find in ben letten Tagen gahlreiche ruffifche Offigiere befertiert. Auch gablreiche Rofaten tommen über die Grenze als Deferteure aus hunger; wie der "Deutsche Rurier" mitteilt, bieten fie ihre Pferde fur 20 Mart gum Berfauf an.

Berlin, 6. Mug. Brien, nordweftlich von Meg, auf frangofischem Gebiete gelegen, ift von beutschen Truppen befest worden.

Berlin, 6. Mug. Bei Schwiddern öftlich von Johannisburg und bei Grodfen zwischen Lautenburg und Goldau versuchten ruffifde Ravalleriedivifionen, den deutschen Brengichutt zu burchbrechen. Gie wurden gurudgeworfen und gingen auf ruffisches Gebiet gurud. Die bei Goldau unter Berluft einer Brigade zurudgeworfene ruffische Ravalleriedivision erlitt beim Burudgeben nach Rugland bei Reidenburg weitere Berlufte.

Betersburg, 5. Mug. Gin aus 19 Schiffen beftebendes deutsches Geschwader ift gestern in der Richtung Memel-Libau bemerft worden.

Berlin, 6. Mug. Der englische Botichafter und ber belgische Gefandte haben heute fruh Berlin verlaffen. Es waren ihnen zwei Galonwagen zur Berfügung geftellt

Berlin, 6. Mug. Die Rabel Emden-Teneriffa find un-

Berlin, 6. Mug. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Urfunde über die Erneuerung des Gifernen Areuges : Bir Bilhelm von Gottes Gnaden Ronig von Preugen etc. Angefichts ber ernften Lage, in welche bas teure Baterland burch ben ihm aufgezwungenen Krieg verfest worden ift, und in dantbarer Erinnerung an die Belbentaten unferer Borfahren in den großen Jahren der Befrei-ungstriege und des Rampfes fur die Ginigung Deutschlands, wollen Wir das von unferm in Gott rubenden Urgroßvater geftiftete Ordenszeichen des Gifernen Rreuges abermals wieder aufleben laffen. Das Giferne Rreug foll ohne Unterfchied bes Ranges und bes Standes an Angehorige des heeres, der Marine und des Landsturmes, an die Mitglieder der freiwilligen Krantenpflege und fonftige Berfonen, die eine Dienstverpflichtung mit dem heere oder der Marine eingehen oder als Beeres- oder Marinebeamte Berwendung finden, als Belohnung eines auf dem Kriegsichauplage erworbenen Berdienftes verliehen werben. Auch folche Berfonen, die daheim fich Berdienfte um das Wohl der deutschen Streitmacht und feiner Berbundeten fich erwerben, follen das Kreuz erhalten. Demgemäß verordnen wir, mas folgt: 1. Die fur diefen Rrieg wieder ins Leben gerufene Musgeichnung des Gifernen Rreuges foll wie früher aus zwei Rlaffen und einem Großfreug befteben. Ordensgeichen fowie das Band bleiben unverandert. Dur ift auf ber Borderfeite unter dem B mit der Rrone die Jahresgahl 1914 angubringen. 2. Die zweite Rlaffe wird am ichwarzen Bande mit weißer Einfassung im Anopfloch getragen, fofern fie fur Berbienfte auf dem Kriegsichauplage erworben worden ift, für daheim erworbenes Berdienft am weißen Bande in ichwarzer Ginfaffung verlieben werden. Die erfte Rlaffe wird auf der linten Bruit, das Groffreug um den Sals getragen. 3. Die erfte Rlaffe tann erft nach Erwerbung der zweiten Rlaffe verlieben werden und wird neben diefer getragen. 4. Die Berleihung des Großtreuges

ift nicht durch die vorherige Erwerbung der ersten und zweiten Rlaffe bedingt. Gie fann nur erfolgen fur eine gewonnene enticheidende Schlacht, durch welche ber Feind jum Berlaffen feiner Stellungen gezwungen ober für eine felbständige, von Erfolg gefronte Führung einer Armee oder der Flotte, oder fur die Eroberung einer großen Festung oder für die Erhaltung einer wichtigen Festung durch deren ausdauernde Berteidigung. 5. Alle mit dem Befithe, des Militärehrenzeichens erfter und zweiter Rlaffe verbundenen Borguge gehen, vorbehaltlich der verfaffungs. mäßigen Regelung ber Ehrenzulage, auf bas Giferne Rreug erfter und zweiter Rlaffe über. Urfundlich unter höchfteigenhandiger Unterschrift und beigedrucktem Koniglichen Infiegel. Gegeben Berlin, 5. August 1914. Wilhelm R. v. Bethmann-hollweg, v. Tirpig, Delbrud, Befeler, v. Breitenbach, Sydow, v. Trott zu Solz, Frhr. v. Schorlemer, Lenge, v. Falfenhayn, v. Löbell, Rühn, v. Jagow.

Roln, 6. Mug. Die "Rolnische Bollszeitung" erfährt von besonderer Seite: Die Ausbeutung der deutschen Neutralitätsverlegung in Belgien durch England foll verbeden, daß England felbst von vornherein jum Bruch ber Meutralität gegenüber Deutschland entschloffen mar, namentlich für den Fall eines großen Migerfolges der frangöfischen Urmee. Die Rriegsführung in der Mordfee gegen Frantreichs Ruften murde durch die Erflarung erschwert, Eng. land fonne in diefem Falle nicht neutral bleiben. Die Bahl des Landweges burch belgisches [Gebiet murbe mit der Kriegserflärung beantwortet. Dur der Bormarich unter fcwieriger Umgehung ober verluftreicher Groberung frangofifcher Sperrforts follte offen gelaffen merben, vorbehaltlich der Entichliegung Englands, auch für biefen Fall bei einem größeren Erfolg unferer Truppen Deutschland in den Urm gu fallen. Der leitende Gedante Englands mar, bag mir ben Rrieg dort führen mußten, wo die Umftande fur Deutschland am ungunftigiten und fur Frankreich am gunftigften liegen. Diefes englische Berhalten entspricht von Unfang an nicht dem Begriffe der Neutralität und war ichon bei Beginn bes Aufmariches eine Ginmifchung zur Erschwerung unferer Rriegsführung, England murbe durch unfer Borgeben veranlaßt, die Maste rechtzeitig abzunehmen, die es feinen Augenblid langer als ihm felbft beliebte, getragen haben würde.

Berlin, 5. Mug. Der Raifer empfing heute abend die Botschafter Pourtales und Schon. - Die Kronpringeffin hat das Proteftorat über die von dem Berein für das Deutschtum im Auslande durch Aufruf eingeleitete Boltsfammlung der Deutschen im Auslande für die fampfenden Brüder übernommen.

In einer heute nachmittag im Reichsamt bes Innern unter dem Borfig des Staatsfefretars Dr. Delbriid abgehaltenen Sigung, bei der die guftandigen Minifterien und Reichsämter vertreten waren, wurde die Einrichtung einer Bentralftelle im Reichsamt bes Innern für alle Ungelegenheiten der Verteilung der ausländischen Arbeitsfrafte über das Land, gur Beschaffung von Arbeitern und gum Ausgleich zwischen Ungebot und Rachfrage auf dem Arbeitsmarkt in der Landwirtschaft und für das Gewerbe beschloffen. Die Leitung in der Zentralftelle übernimmt Minifte-rialdireftor Dr. Lewald. Gie foll alle vorhandenen Organisationen in fich zusammenfaffen.

Berlin, 6. Mug. Die Truppe fowie die weiteren guftanbigen Stellen wurden erneut barauf hingewiesen, daß bei Unschlägen auf Gifenbahnanlagen und Runftbauten auf frischer Tat betroffene Berfonen auf der Stelle gu erichießen find. Jede Berfon, die fich verdächtiger Beife derartigen Anlagen nabert, fest fich alfo ber Befahr aus, erfchoffen zu werben.

- Die Mobilmachung Deutschlands gegen Rugland und Franfreich ift vom Raifer auf großere Teile bes Land. fturms ausgedehnt worden. Der Landfturm ift mobil gemacht in den Bezirken des 1., 2., 5., 6., 8., 9., 10., 14., 15., 16., 17., 18., 20. und 21. Armeeforps.

Berlin, 6. Aug. Der Bergog von Cumberland hat 20 000 Mf. für friegs-fanitare Zwede geftiftet.

Berlin, 6. Aug. Gefuche von Firmen und & um Beförderung von Gutern jeder Art trafen Bahl bei den Gifenbahnbehörden ein, daß ihr ten tung für die Bufunft unmöglich ift. Der Telegrap fonft derart überlaftet werben, daß die Befleden wichtigften Staats- und Militartelegramme batu den würde. Es wird nochmals bringend datum förderung der Güter wieder vorliegt, werden die Unordnungen rechtzeitig erlaffen werben.

Wien, 5. Aug. Die "Reichspoft" meidet aus gr In Ruffisch-Bolen wurde ein aus Warschau battet ruf aller polnischen Barteien verbreitet, ber gum gegen die ruffische Gewaltherrichaft auffordert. ftandischen, auch die Frauen, werden aufgesorden Ruffen alle möglichen hinderniffe in den Beg fendamen bes greifen Ginderniffe in den Beg Endzwed des Aufftandes ift die Unabhangigfeit per fifchen Reiche.

Selgoland Marinefestung. Die Ausquartie 1000 Köpfe starten Zivilbevölkerung Selgolands und Unterbringung in Altona ist die erste vorbereitente nahme gegen eine eine nahme gegen eine eiwaige friegeriiche Aftion Engla

Schutz Krupps vor feindlichen Fingieugen.
Bekanntmachung des Effener Polizeiprafibenten find Schutz ber Kruppfchen Berte auf bem Turm bes & waltungsgebäudes aufgestellten Lustfahrzeug. Abm militärisch besetzt und schußbereit, um gegebenen liche Luttschiffe und Flugzeuge zu beschießen. D der Beschießung werden mit den Dampsstrenen turz hintereinander zehn Wa furz hintereinander gehn Barnungspfiffe abgegeben, mann wird auf diefes Signal hin aufgeforbert, wo Schutz gegen herabfallende Sprengftude und ichleunigst die nächstliegende Dedung (Haufer, Satisfiatten usw.) solange aufzusuchen, bis burch battende Signal der Sirenen (wie zu Beginn der Arbeitszeit) die Einstellung des Feuers angeses

#### Tokal-Nachrichten.

Weilburg, den 7. August 18

+ Ein hochherziges Beispiel patriotifchen Co gab heute der hiefige israelitische Bohitatio welcher den für Wohltätigkeitszwecke von ihm ? Fonds im Betrage von 600 Marl für bi des Roten Kreuzes zur Berfügung fiellte die herren Dreufus und Reifenberg auf bereinden ließ. Auch einige Freiman deten durch die Sant ber Auch einige deten durch die hand des herrn Drenfus 100 g einem angesehenen Bürger wurden 300 Mart Auch sonst gingen noch eine Anzahl größerer und Beträge ein. Allen hochherzigen Spendern ift bes Raten Crouse des Roten Kreuzes für den Beweis ihrer treuen dischen Gefinnung ficher.

X Beruhigung ber Sparer. Der Sparvertebe wieder in normale Bahnen gefommen gu fein Naffauischen Spartaffe in Biesbaden find in beiden Tagen bie neuen Biesbaden find beiden Tagen die neuen Gingahlungen jo groß 9 daß fie die Ruckzahlungen überftiegen.

Bahlreiche Lofalblätter — auch in unler ren Umgebung — ericheinen wegen Berjonale ober richtenmangel nur von richtenmangel nur noch in Starte von 2 Geiten

Ctatiftifches jur Birtung bes 3mpigeietel April 1874. Roch immer wird von feiten der die segensreiche Wirkung der Schutpodenimp zweifelt, obwohl bei jorgfälltiger Prüfung ber nicht bestritten werden tann, daß die Boden, wie durchschnittlich jährlich in Deutschland an 60,000 meift in den Rinderjahren dahinrafften, feit Dut bes Impfgeseges vom 8. April 1874 jo gut wie vet find. Im Königreich Preußen ftarben von je 100.00 wohnern an Bocten.

im Jahre 1850 in der Zivilbevölferung 15,7 im got 1875 " " 0,14 " 1900 0,046

In den Jahren 1906 bis 1911 flarben von 1806 ch. Jupflingen 273 — 15 161 Impflingen 273 = 15,1%, erfrankten ichmer bein ob schwer 461 = 25,4%, leicht 1039 = 57,6% gabe 33 = 1,9%. Von den Impsgegnern wird

## Pelifan im Bappen.

Roman von Ferdinand Runtel.

Rachbrud verboten.

"Nein, mein lieber Lut, das wird heute noch so in der Armee sein, wie zu meiner Zeit. Man braucht das Glück zur Karriere. Hätte ich das Glück gehabt, nur ein ganz klein wenig, nur einen einzigen Borgefetten, ber mich protegiert batte, bann ware ich heute fo gut Erzellenz wie Sperreuter."

Die Berhältniffe lagen früher anders, Bater, wirklich, Du

kannst es mir glauben. Es hat sich in der Zeit, da Du in Bension lebst, vieles geändert."
"Rur eben nicht die Pension, denn es werden heute mehr Offiziere verabschiedet, als früher, tropdem es der einzige Beruf ist, der nicht übersüllt ist. Magst mir sagen was Du willst, bie Majorsede ift noch gerabe fo fcharf, wie gu meiner Beit

und um die Ede geben heute noch mehr als früher."
"Mag sein. Wenn es henning bis zum Major bringt,
wollen wir es dem Schickfal danken, aber ich glaube es nicht und ich glaube auch nicht, bag er Eure Soffnungen nach ber anderen Geite erfüllt. Erzelleng von Sperreuter meint auch, er werbe einmal eine reiche Beirat machen. Ich beurteile Benning anders und ich fürchte, er wird fich einmal an irgend ein Mabel verplempern, bas ihn mit feinem bischen Geficht

"Meinst Du wirklich?" fragte der Bater besorgt. "Ja, ich meine es. Das Spiel und die Weiber sind die beiden Bole, um die Hennings Leben schwingt, über einen

von beiden wird er fturgen." "Alljo, dann ift es immer noch meine Meinung, fo schnell

wie möglich heiraten."

"Das geht nur nicht fo, wie Du bentft. Erftens figen bie Mabchen nicht ba, die achtzigtaufend Mart Kommigvermögen haben und zweitens, wie ich Dir schon gesagt habe, fragen bie Eltern nach ben Aussichten. Auf bie Gefahr bin, als Frau

hauptmann in die Bergeffenheit des Benfionslebens einzufahren, heiraten die jungen Damen nicht. Das paßt ben meiften nicht, und die Chancen ber Mäbels find in unferer kleinen Garnison viel größer, als die ber Damen." "Du urteilst fehr hart über beinen Bruder."

"Ich urteile gerecht, Bater. Henning ift ja eine so offene, ehrliche Natur, und wenn man jahrelang mit ihm so zu sagen Tisch und Bett geteilt hat, kennt man ihn."

"Schade drum. Ich bachte, er werde uns einmal allen helfen. Aber Du haft recht. Was gilt denn heute der Abel, die Familie und das Offizierspatent? Wer aus der Armee heraus ift, ift fertig und muß feben, wo er bleibt. Die Benfion ichunt ihn gerabe vor'm Berhungern und einen neuen Wirfungsfreis findet er nicht. Jeber Beringsbanbiger ift beffer baran, als unfereiner."

"Du mußt verzeihen, Bapa, baß ich Dir widerspreche. Der Offizier ist genau fo gestellt, wie jeder Staatsbamte."

"Nein, das ift nicht wahr." "Genau so. Rur, daß bei dem Staatsbeamten die Hungerjahre nicht nach dem Ausscheiden aus dem Dienst liegen, sondern vor dem Eintritt in den Dienft. Mit fünfunddreißig Jahren besten Falls wird man Oberlehrer, Amtsrichter, Regierungsrat oder Pfarrer. Bis dahin hat ein Offizier ichon viele Taufende vom Staat erhalten, und wenn er mit zwanzig Jahren Dienstzeit als beiläufig vierzigjähriger Mann penfioniert wird, jo hat er tatfächlich nicht mehr gu beanspruchen, als er betommt, benn jeber andere Staats-

beamte hat fünfgehn Jahre feines Lebens geopfert."
"Aber was foll benn ein Offigier anfangen, wenn er ohne fein Berschulden aus bem Dienft beraus . . . ich fann mir nicht helfen, ich muß fagen, berausgebrangt wirb?" "Gich einen neuen Birfungsfreis grunden."

Soll ich etwa als Rangleigespenft in ein Ministerium geben, um mir womöglich von meinem alten Feldwebel als meinem Borgefetten befehlen gu laffen?" "Nein, Bater, das follft Du nicht, das verlangt niemand

von Dir. Aber Du fannst wirflich nicht verlangen, bag bie

Regierung mehr für Dich tut, als fie tut. etwa den Offizierstand auf das Niveau des herabbruden? Goll ber Dienft, ber uns eine giet der Offizier ist sein Unterossizier. Wenn er das die in seinem Beruf zu scheitern, so muß er auch die größe haben, in vornehmer Armut zu sterbent drängt Ihr alle nach Berlin? Wer zwinst zu brängt Ihr alle nach Berlin? Wer zwinst zu schein werdend Mark zu bewohnen in Wittenberg, Küstrin, Freienwalde, Beeston dass vierhundert Mark haben und würdest wahrschein gert zu anderes gesellschaftliches Ansehen gewießen wie sier. bagu ba fein, die Brotschnalle zu erwerben?

anderes gesellschaftliches Ansehen genießen wie hier im Strom der Majors a. D. untergehst. Er sah sich Der alte Mann antwortete nichts. Er sah sich vor sich hin, denn er mußte sich gestehen, sein recht. Mit zweihundert Mart Monatseinkommen in einer kleinen Stadt portrosslich ausgekommen in einer kleinen Stadt vortrefflich ausgefommen Karten fonnte er auch anderswo als in Berlin nich erst die Kinder durch haben, dann wollte er sich es sein mußte, soger nach man wollte er sichen.

es sein mußte, sogar nach Beessow gurückieben.
"Die Lage der verabschiedeten Offiziere ist trostlos," subr Lut sort, "wie sie immer gemacht trostlos," fuhr Lut sort, "wie sie immer gemacht nant um die Ecke geht, kein Bermögen, und nur vornehme Allüren hat, der geht zu auch sich ihn ist's auch nicht schode er würde gam für ihn ift's auch nicht schade, er wirde auch sicheter Referender und fichade, er wiedelte gu schiedeter Referendar und als verabschiedeter Theologie oder des höheren Schulamtes aus wahrscheinlich ichen wahrscheinlich schon als Student. Mer arbeiten will, ift nicht verloren, das ift nicht verloren ver

unbeugsamen Ausdruck an. Wie ihn ber intellete, wurde ihm flar, daß dieser Sohn in gaber ich stelleten würde mann bei bieser Sohn in ge scheitern wurde ihm flar, daß dieser Sohn in fellen wenig von Lugens Taffraft ber andere andere

Impfung teinen Zweck hat, weil die geimpften thingo leicht, ja leichter an den Boden erfranken in, wie nicht geimpfte Bersonen. Diese Behaup-Berade im jugendlichen Lebensalter ge-Boden fehr, mahrend bei ber Mehrzahl ber Berjonen in höherem Lebensalter die Wirfung odenimpfung ichon nachzulaffen begann. Da-Atvor, daß die Schugpodenimpjung von über Birtung ift. Bieht man nur die Jahre 1912 jum Bergleich heran, fo ftarben an ben chichnittlich jährlich in

Bales 150 = 0,44 von je 100 000 Lebenden

9 = 0,25 " " 20 = 0.1438 = 0.06

ter Schutz gegen die Pocken besteht also nur in ande, in dem wie in Deutschland ber Zwang gur and jur Biederimpfung besteht und auch durchbagegen nicht in einem Lande, in dem zwar, england, der Jmpfzwang besteht, aber nur auf gett. Mit der Einführung ber Gewissenstlaufel birvang tatjächlich aufgehoben worden. Länder, bie Impfung in den einzelnen Teilen bes Landes gehandhabt wird, wie in der Schweig, oder in Impfung nur fur einen Teil ber Bevölferung ift, wie in Defterreich, muffen immer auf ben einer Bodenepidemie gefaßt fein, weil ihr Schut, Boden ein unvollfommener ift. Deutschland hat Beranlaffung, den burch das Impfgesetz vom 1874 geichaffenen ausgezeichneten Impfichut mit aufrecht zu erhalten.

andfturm heraus! Bom 8. bis 12. (aljo Mugaft) Mobilmachungstage haben sich alle ansgebilbeten Dannschaften im hiefigen Stadt-Stammrolle anzumelben.

Meldungen muffen von 8 bis 12 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags erfolgen. der Melbung find mitzubringen, Landsturmschein,

than, oder wenn ber Meldepflichtige nicht in ift, andere behördliche Ausweispapiere, wie ein, Laufichein, Seiratsurfunde, Seimatsschein,

bie Melbung zu dem festgeseigten Termin verat eine Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 5

flichtig sind alle Landsturmleute vom 20. bis

te, die nicht militarifc ausgebilbet find. butet Gure Bungen! Deutsche Manner u. Frauen! Bungen! Diesen Mahnruf richten wir heute unfer geliebtes Baterland hochwichtigen Beit entigen, wer es auch immer fei. Ber Truppenfieht, mit ihnen zu tun hat, wie z. B. Männer die auf den Bahnhöfen Erfrischungen veron folden hört, er lege ein dreifaches Schloß Mund. Wir Deutsche find feine Schwäger in Ber seinen Mund gegen jedermann, be-Bente, die ihrer Sprache nach Auslander hermetifch verichließt, wer öffentlich übertriedien nicht weiterverbreitet, der leiftet dem Baterenormen Dienst, und dem Baterland dienen doch alle. Darum, deutsche Landsleute, hütet

tobingielle und vermischte Nachrichten. translis, 6. August. Am Montog abend wurde ein tansport ruffischer Arbeiter in das hiefige Geanis gebracht. Dieselben werden bis auf weite-Baft gehalten.

Daft gehalten. 6. Aug. Wie der "Anzeiger" mitteilt, will der ben Krieg im Gesolge des Divisionsstabes

in desieni. Hug. Ein hiefiger Bürger hat 300 Mt. besjenigen gestiftet, der bei der Eroberung der ichen Fahne mitwirft.

blem 6. Rahne mitwirft. Granifi ber Lehrer bes hiefigen Konsistoriganifi Belig Bitter, ber sich in ber Rabe von mlagen über Obstverhältniffe erfundigte und ba-Aufmerksamteit eines Poftens erregte und, nachmieberholten Anrufens und Abgabe von Schuffen geblieben war, wurde erschoffen

Sanan, 4. Mug. Der Inhaber einer hiefigen Bigarrenfabrit hat dem Oberbürgermeifter ber Stadt Sanau 50 000 Rigarren für die aus Sanau ausrudenden Baterlandsverteidiger überwiesen.

Cochem, 4. August. Der Landrat gibt befannt, daß die Rachrichten, nach benen ein Gaftwirt und fein Gobn namens Rifolai den Tunnel bei Cochem gu fprengen perfucht haben und ftandrechtlich erschoffen worden feien, daß ferner beffen Frau und Tochter verhaftet worden feien, erfunden ift.

Lente Muchrichten.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Gin aus Paris gurudgefehrter Journalift teilt der "Frantfurter Beitung" mit, daß die Nachricht von ber Ermordung Caillaur durch ben Sohn Calmette's tatfachlich richtig fei und daß er die Beröffentlichung barüber im "Matin" gelefen habe, wonach Caillaux von zwei Rugeln getroffen worden fei. Es ift jedoch unrichtig, daß, wie zuerft verlautete, auch Frau

Caillaur getotet worden ift. Berlin, 6. Aug. Die niederlandische Regierung hat fremden Luftfahrzeugen das Ueberichreiten der Grengen

bes Ronigreiches verboten.

Ronigsberg, 6. Mug. 3m Berbande ber oftpreugifchen Breife haben die Ronigsberger Ortsverbande ber Münchener Benfionsanftalt beutscher Journalisten und Schrift. fteller und ber vereinigten Redafteure und Journaliften beichloffen, 500 Mart dem Generalfommando des 1. Ar-

meetorps zur freien Berfügung zu ftellen. Brag, 5. Mug. Bei bem Statthalter erichien eine Deputation, welche im Ramen von 166 tichechischen Begirtevertretungen und ben dagu gehörenden Gemeinden bie Berficherung unbedingter Lonalität und Singabe an ben Raifer, fowie die Erflarung abgab, alles tun gu wollen, mas im Intereffe bes Reiches gelegen fei.

Amtlicher Teil.

Beilburg, den 7. August 1914. Bekanntmachung.

Betr. Rranfenpflege im Rriege.

Es melden fich fortgefest Manner und Frauen, die in der Krankenpflege gang unausgebildet find und die fofort nun in der militärischen Krankenpflege und zwar möglichft bei der Front verwendet werden wollen. Diefer patriotische Gifer ift fehr lobenswert. Die erbetene Berwendung ift aber vorerft volltommen ausgeschloffen, da fich die Untragiteller nicht in der Friedenszeit in der Rrantepflege haben ausbilden laffen.

Um alle diefe freiwilligen bilfefrafte aber nugbar gu machen, werden noch Ausbildungsturfe veranftaltet werden.

Ein Krantenpflegefurfus tann hier in Weilburg nicht veranstaltet werden, weil das hiefige Krantenhaus nicht das nötige Material dazu bietet. Dagegen foll hier durch den Rgl. Rreisargt ein Berband- und Bflegefurfus abgehalten werden, über den das Rötige bereits veröffentlicht ift.

Krantenpflegefurje werden vom Provingial- und Bezirksverband der Roten Kreuz-Bereine in Cassel und Wiesbaden veranstaltet werden. Sobald Mitteilung von diesen eingegangen ist, werden sie veröffentlicht werden.

Denjenigen, welche biefe weiter in Musficht geftellten Unordnungen und Mitteilungen nicht abwarten wollen, wird anheimgestellt, fich an die Rriegsfürforgestelle im Romer in Frantfurt Main ober an ben Raiferlichen Kommiffar für die freiwillige Rrantenpflege in Berlin W 8 Bahrenftrage 70 I zu wenden.

Der Königliche Landrat: Leg.

Weilburg, den 7. Auguft 1914. Un die Berren Bürgermeifter bes Rreifes.

Der herr Minifter des Innern hat folgendes verfügt: Es find in den nächften Tagen etwa 25000 aus Det abwandernde Zivilbewohner unterzubringen. Die Unter-bringung erfolgt am zweckmäßigiten in schwachbesuchten Babeorten und geeigneten Landgemeinden. Die Gemeinden find gur Aufnahme verpflichtet.

Much der hiefige Kreis hat einen Teil diefer Bivil-

bewohner aufzunehmen.

fchwer fallen."

3ch erfuche die herren Burgermeifter mir binnen 24 Stunden mitzuteilen, wie viele fie aufnehmen fonnen. Das Erforderliche fur die Aufnahme ift fofort vorzubereiten. Der Landrat:

"Gelbst wenn fie bas wollte, Mutfer, murbe es ihr

"Ein fo hartes Berg hat mein Lut?" "Im Gegenteil. Ich wußte feine Dame auf ber Welt, bie ich außer Dir mehr liebte als fie."

"Ja, aber warum willst Du ba nicht . . . . . Sie ist wohl sehr arm?"

"Ja, sehr arm und außerdem leben wir nicht mehr im alten Griechenland, wo es ja so viel ich weiß erlaubt war, daß der Bruder die Schwester heiratete."

Du Schelm, mich so hinter's Licht zu führen. Aber nun will ich Dir auch etwas sagen, sehe Deinen Helm ab und ziehe Zivil an. Die Leute reben darüber, und Byll kann nicht jedem erzählen, daß der Offizier, der sie besuchte, ihr Bruber war. Es beißt bann einfach, Fraulein von Gulbenborn empfangt Difiziersbefuche."

"Aber Mamal" Ja, ja, Du weißt nicht, wie die Leute reben. Go eine Rünftlerin, bagu wenn fie ihr eigenes Atelier hat und . . . . .

na, Du weift ja." But legte gehorfam ben Selm ab und ging nach feinem Stübchen, um fich in feinen einzigen Bivilangug gu fteden und eine halbe Stunde fpater fletterte er die vier Treppen eines hochherrschaftlichen Sauses in ber Friedrich-Wilhelmstraße empor. Er brückte ber Borschrift gemäß zweimal auf ben eleftrischen Knopf, über bem in steifen segesstonistischen Buch-staben "Sibnlla von Gulbenborn" stand.

Byll öffnete selbst, und er trat ihr voran durch bie hohe Flügeltür in das Atelier. "Donnerwetter hast Du's hier sein!" war der erste Ausbruck, ben er in seiner lleberraschung sand. Er bemerkte nicht, daß es überall nur billig ausgefauste Seidenreste waren, die freilich mit einem seltenen Geschmack bald über dem Divan, bald über dem alten Stuhl, zwischen Stizzen an der Wand und auf dem wurmstichigen Eckvettchen angebracht, einen leichten Firnis von vornehmer Elegang gaben und bann nahm er von einem Wandbrett einen sauberen Totenschabel

Beilburg, ben 7. August 1914.

Beir. Strafeniperre jur Uebermachung von Rraftmagen.

Das Mufter einer Strafenfperre in meiner Berfügung von gestern ift unrichtig abgezeichnet worden. Das richtige Mufter wird hiermit nochmals jum Abdrud gebracht:

Die Sperre foll die Rraftwagen nur gum langfamen Fahren und eventuell zum Anhalten nötigen und verhinbern, daß fie ohne anzuhalten im fchnellften Tempo durchfahren tonnen; fie foll aber nicht den Bertehr verhindern.

Die Sperrmagen muffen fo aufgeftellt merden, daß die Rraftwagen, wenn fie als unverdächtig durchgelaffen werden follen, und andere Fuhrwerte in einer Bindung langfam hindurch fahren tonnen.

Die Sperre muß naturlich mit bewaffneten Berfonen Der Landrat: befett fein.

Lex.

Weilburg, den 6. Auguft 1914. An die Serren Bürgermeifter ber Landgemeinden des Kreifes.

Betr. Heberwachung ber Tunnels, Bruden pp.

In vereinzelten Gemeinden find Schwierigfeiten berporgetreten, die für die lleberwachung ber Tunnels, Bruden, Telegraphenanlagen, Bafferleitungen ufm. erforderliche Ungahl von Mannichaften besonders auch in der Nachtzeit fortgefest ficher ju ftellen. Ich erkenne nicht, daß bies bei ben großen Unforderungen, die jest in der Erntezeit geftellt werden, fehr ichwierig ift. Es muß aber von allen Einwohnern in ihrem eigenen Sicherheitsintereffe bas Opfer gefordert werden. Bon bem bemahrten patriotifchen Sinne ber Bewohner des Rreifes darf auch erwartet werden, bag fie ben an fie ergebenben Aufforderungen entsprechen und erfuche ich die Berren Burgermeifter, nachhaltig dafur gu wirfen, daß die erforderlichen Bewachungen auch unter schwierigen Berhaltniffen vollfommen durchgeführt und die notwendigen Mannichaften geftellt werben. Gobald ber Aufmarich unferes Deeres in Rurge vollzogen ift, wird ja eine wefentliche Erleichterung in den Ueberwachungen ein-Der Landrat : Ber.

#### Birdliche Nachrichten. Evangelifche Rirde.

Sonntag, den 9. August vormittags 10 Uhr predigt Bfarrer Möhn. Lieder Dr. 243, 239. 3m Unichluß daran Beichte und hl. Abendmahl. Lieder Dr. 157 u. 161. Nachmittags 2 Uhr: Gottesbienft und Chriftenlehre der mannlichen Jugend durch hofprediger Scheerer. Lied Mr. 279. - Die Amtswoche hat Pfarrer Möhn.

Ratholifche Rirche.

Sonntag 71/4 Uhr Frühmesse, 91/2 Uhr Feierliches Bittant mit Predigt zur Ersehung eines glücklichen Ausgangs bes Krieges. 2 Uhr nachmittags Bittandacht in derfelben Meinung.

Bahrend ber Boche: 6 Uhr hl. Deffe; Montags und Donnerstags um 7 Uhr noch eine zweite heil. Meffe.

Freitag nachmittag 5 Uhr Beichtgelegenheit; 1/28 Uhr Bittandacht; mahrend und nach derfelben wieder Beichtgelegenheit.

Samstag : Feft Maria himmelfahrt; gebotener Feiertag. Gottesbienft wie an Sonntagen.

Freitag abends 7 Uhr 25 Min., Samstag morgens 8 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr 50 Min.

#### Deffentlicher Wetterdieuft.

Bettervorausfage für Samstag, ben 8. Auguft 1914. Bielfach heiter ohne erhebliche Regenfälle, tagsüber etwas heiter.

gehenden Riefer auf- und gutlappen. "Set' Dich, Luti," sagte sie jett und nahm ihm hut und Stod ab. "Trinkst Du ein Glas Portwein ober einen Cognat, nimmst Du eine ägyptische ober eine rufsische

herunter und ließ mit vergnügtem Lächeln ben in Febern

Cigarette?" Der junge Mann fab feine Schwefter erftaunt an. "Du höre, Schwesterchen, bas macht hier einen Ginbruck, na wie foll ich fagen, wie bei einer felbständigen Frau, bie

Berrenbejuche empfängt." Derrenbesuche empfangt.

"Ja, mein lieber Junge, ber Einbruck täuscht Dich nicht.

Du bist bei einer selbständigen Frau und sie empfängt auch herrenbesuche. Es ist sogar in jungster Zeit die alte Exzellenz

von Sperreuter, recht häufig zu mir gekommen, und bas Refultat dieser Besuche siehst Du hier."
Sie zog von einer Staffelei ein Stud titianfarbigen Peluches weg, und zeigte das Portrait des Generals in geradezu genial aufgesaßter Untermalung. Luch stand einen Augenblick verblüsst still und betrachtete das Bild seines ehemaligen und zufünstigen Chess.

Donnerwetter, Kleine, das haft Du gut gemacht, Du haft wirklich ein großes Talent . . . ein überraschendes Talent. Dir muß es in der Welt glücken, Du brauchst garnicht zu heiraten, Du kannst allein durchkommen."

Er hatte bas im Zon ber Begeifterung, aber boch nicht ohne Abficht hingeworfen, es ichien ihn am beften, auf folche Beije Die Auseinanderfegung einzuleiten, Die er jest

Deiratet man benn nur, um verforgt gu merben, But?"

(Fortfetung folgt.)

V. Dag nicht nötig, daß Lutz seiner Schwester fagte, ihm geramen nie fühlte es. Ju Bergmann mitgeteilt worden, sie fühlte es. In en Weien lag ein Borwurf. Der sonst so thensmitten lag ein Borwurf. fast frostig. ubenswürdige Lut war zurückhaltend, fast frostig.
art sortwährend mit Bull allein zu sein, was diese wöglich werd unt Tage möglich verhinderte. Darum war auch am Tage auft der beabsichtigte Atelierbesuch nicht gemacht gand in den nächsten Tagen hatte sich keine Gelegen n. Sie Kosser des jungen Mannes waren verhanden. Die Kosser des jungen Mannes waren verhanden alles ausgepaalt worden, und das Dienstette mit erzeit erzeit mit erzeit mit erzeit mit erzeit erzeit erzeit mit erzeit erz nberte mit großen Schachteln und Pateten immer in großen Und bem Offizierverein hin und her, in großen bem Offizierverein bin und ber, in großtladtwürdigen Zustand gesetzt würde. End-erlauf einer Woche war alles in Ordnung, und Litz bei allen möglichen Berwandten und Freunden Alls auch diese Tournee beendet war, stellte Bens die Schwester mit bem offen ausgesprochenen Altelier zu sehen und dann seite er mit dem at brüderlichen Ton hinzu:

missen uns boch einmal ausplaubern, ich habe Dir in jagen. Du Schäschen."

agen, Du Schäschen."

sie eine Gran, die in der Beschästigung mit der eine Fran, die in der Beschäftigung mit der eigene Weltanschauung gewonnen hat.

t ging Weltanschauung gewonnen hat.

gi and wenn es Dir recht ist, kannst Du mich and and die großt besuchen, aber nicht früher, wenn ich bei ben ich best bas koste Gelb und ba Bein ich habe Modell, das toftet Geld und ba

plaubern."

Nachte sorgfältig Toilette, zog den besten Ueberrod willst den deln auf.

Du denn hin?" fragte ihn die Mutter

Du benn hin?" page.

Sill einer jungen Dame einen Besuch machen."

Stelle gar einer jungen Dame, die in unserm



## Aufruf

#### des Preufifden Roten Rreuges.

Bum Schute unferer beiligften Guter folgen bie maffenfroben Gobne unferes Bolles bem Rufe Gr. Majeftat bes Raifers und Ronigs.

Ihrer Majeftat ber Raiferin und Ronigin, unferer Allerhöchsten Proteftorin landesmutterlicher Bunich vereinigt fich mit unferer Bitte, bag alle, benen es nicht ver-gonnt ift, fur bas geliebte Baterland gu tampfen, mithelfen mögen, die Bunden zu heilen und all das Glend gu lindern, das die bevorftehenden Rampfe herbeiführen werden.

Getreu feinen Ueberlieferungen wird das Breugische Rote Kreug auch in Diefer ernften Beit alle feine Rrafte einsegen. Geine Mitglieder wollen wetteifern in treuer, unermudlicher Singebung bei Unterftugung bes ftaatlichen Sanitatsbienfles und in festem, einigem Busammenfteben bei Erfüllung ihrer Pflichten.

Die gange opferfreudige Machftenliebe, die Gott in die Bergen ber beutichen Frauen und Jungfrauen gelegt, foll fich im Roten Rreug betätigen, und ber eiferne Wille feiner Manner wird fie auch in den schwerften Stunden zu höchfter Silfeleiftung befähigen.

Alle heißen wir willfommen, die fich zu perfonlicher Betätigung uns anschliegen ober uns unterftugen wollen durch Gewährung von Geldipenden und Materialgaben gum Beften der Deutschen Kriegsmacht gu Land und gu

Denn reiche Mittel, vor allem an Geld, find erforderlich, um unfere Aufgaben erfüllen gu tonnen. Aber ichnell ift die Bilfe nötig; doppelt gibt, wer rafch gibt. Bir vertrauen feft auf den oft bewährten Opferfinn unferes Bolles.

Alle Materialgaben bitten wir, den Cammelftellen bes Roten Kreuges in den Provingen und in Berlin gu

Beld fpenden nehmen an: die Schagmeifterfaffe bes Bentralfomitees des Breugischen Landesvereins vom Roten Rreuz (Königliche Seehandlungshaupttaffe), Martgrafenftrage 38, die Schatzmeiftertaffe des Baterlandifchen Frauenvereins, Sauptvereins, (Banthaus &. 2B. Rraufe u. Co., Berlin, Leipziger Strafe 45), fowie alle Reichsbantanftalten.

Ueber die Gaben wird öffentlich Quittung geleiftet werden.

Berlin, den 2. Auguft 1914.

Das Zentralfomitee des Preußischen Landesvereins bom Roten Rreng.

(Am Rarlsbad 23.) Der Borfigende v. Pfuel.

Der Borftand des Baterlandifchen Frauen-Bereins (Sauptverein). (Wichmannftrage 20).

Die Borfigende

Der Schriftführer

Charlotte Gräfin v. Igenplit.

Dr. Kühne.

Dergamentpai

gum Berichließen der Ginmachtöpfe 21. Cramer.

#### Standesamts-Nachrichten

(fur den Monat Juli.)

Beilburg. Geburten 7, Aufgebote 3, Chefchließungen 4, Sterbefälle 3. Dbersbach. Beburten 0, Aufgebote 0, Cheichließungen

0, Sterbefälle 2. Ririchhofen. Geburten 2, Aufgebote 1, Cheichließungen

1, Sterbefälle 0.

28 albhaufen. Geburten 2, Aufgebotene 0, Cheichlie-Bungen O, Sterbefalle O.

Ahaufen. Geburten O, Aufgebote O, Cheichliegungen O, Sterbefälle 0.

Bei meiner Abreise von Weilburg nach Erbach im Odenwald rufe ich allen Freunden und Bekannten sowie meiner Kundschaft ein

herzliches Lebewohl

Ph. Schäfer.

Mein Mühlenbetrieb geht vorläufig weiter, auch wird Frucht gegen Mehl umgetauscht.

## Christian Moser

Weilburg.

#### Bohnenichneidmaschinen verichiedener Sufteme

empfiehlt

Gifenhandlung Billifen.

#### Artikel zur Krankenpflege:

Wöchnerinnen-Artifel, Berbandstoffe, Frris gatoren, Bettitoffe, Damenbinden. Gisbeutel, Stechbeden, Luftfiffen, Inhalations: Apparate, Leibbinden, Geradehalter, Bruchbänder

empfiehlt gu billigen Preifen

h. Bruchmeier.

## Verband- und Pflegekursus der Pereine vom Roten Kreuz.

Gur Frauen und Dladchen, welche fich am hilfsbienft in ber Rraufenpflege verwundeter Rrieger betätigen wollen, foll unter Leitung bes herrn Mediginalrat Dr. Schaus ein Berband- und Pflegefurfus abgehalten werden.

Wir bitten alle, die fich an dem Rurfus beteiligen wollen, fich bis Sonnabend, ben 8. d. Mis. Abends, in eine auf bem Landratsamte aufliegende Lifte einzutragen. Wir nehmen an, daß diejenigen, welche fich für Rrantenpflege dort fcon gemeldet haben, bereit find, ben Kurfus gu besuchen; auch für biejenigen, welche Benesende in Privatpflege aufneb. men wollen, empfiehlt fich ber Befuch bes Rurfus.

Der Rurfus wird voraussichtlich in der Beit von Nachmittags 2 -4 abgehalten werben.

Die Teilnehmerinnen bitten wir gur erften Befprech.

Conntag, den 9. d. Dite. nachmittage 2 Uhr

im Caalban (Balbus) Franffurterftrage einzufinden. Die Bereine vom Roten Rreug. Weilburg, ben 6. Huguft 1914.

#### Schnellhefter und Brief-Ordner

vorrätig bei

### Frauen und Jungfrauen Strickt wollene Socken für die Rit ger und liefert fie beim Baterland fchen Frauenverein ab.

Das hiefige Komitee gur Berpflegung der dutugen Truppen hat an die gleiche Organisation das gerichtet, die Berpflegung der Truppen zu teilen Kraft und Geld zu fparen. Wehlat scheidet der militäramtliche Berpflegung stattfindet. abends bis 6 Uhr morgens follen auf militärisch nung Erfrischungen überhaupt nicht mehr gereit damit die Truppen ungestört ruhen konnett. bleibenden 15 Stunden find unter Limburg, geit Diez gleichmäßig verteilt worden. Uns in gleich die Stunden von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr no zugefallen. Wir werden also ausschließlich auf diese unfere Arbeit tongentrieren.

### Bekanntmadung über Güterbeförderung auf der Gifenbalt

Guter werden gur Beforderung auf ber die als Privatgut der Militärverwaltung bezeichnt ter, welche für Militär- oder Marinebehörden ber ranten auf haben bei der Marinebehörden bis auf weiteres nicht angenommen. ranten auf besonderem Auftrag oder vertraglich ind find. Antrage auf Beförderung folcher Guter fint jenigen Linienkommandantur zu ftellen, in dere ber Einladebahnhof liegt. Der Bereich der Linien banturen entforeich danturen entspricht demjenigen der Gifenbahn Auch decht fich der Gig der beiden Behörden. Die fteller haben burch Borlage von Ausweispapiers weisen, daß die Guter fur Militar- oder marin bestimmt find. Außerdem ift anzugeben ber en hof, der Zielpuntt, die absendende bezie. ent Firma oder Behörde, Ort, Gewicht und Anzahl de etwa erforderliche Gifenbahnwagen und der In wünschten Ginladung und Antunft am Biel. fung burch die guftandige Linienfammandantut Annahmeschein für jeden Ginladebahnhof ausge dem Verfrachter als Ausweis übergeben. Gint gipt fertigung des Scheines wird dem Bahnhof durch de bahndireftion überfandt.

Es ift zwedlos, an Gifenbahndienfistellen ode tommandantur Antrage auf Guterbeforderung wenn vorstehende Bedingungen nicht erfüllt wei Telephonische oder telegraphische Antrock nicht entgegengenommen, fie bleiben unbeantwerk

Die Milchbeförberung ift nach Mabgaben folgter öffentlichen Befanntmachung bejonders Das Geschäftszimmer für die Ausgabe von

scheinen der für den Begirt Frankfurt guftandige tommandantur C befindet sich im Gifenbahndie bäude, Hohenzollernplatz 35, Erogeschoft rechts. 20 den 8-12 und 3 5 35.

Bon wann ab und in welcher Beife der Gut im weiteren Umfange wieder zugelaffen werden fo

besonders befannt gegeben. Grantfurt (Main), den 4. August 1914. Der Bahnbevollmächtigte Biemira. der Rgl. Gifenbahndireftion.

Martin, Regierungs- und Baurat. Major u.

# Flanell=Leibbinden

in verfchiedenen Preislagen

empfiehlt

Frig Rinfer.

Dauernd guter

# Erntearbeiter

Die Böglinge der Unteroffiziervorschule wert Entschädigung gestellt. Auf die Versicherungsplicht der Arbeitgeber wird hingewiesen. Anmelbung forderlichen Arbeitsträfte durch die Bürgerneiftere erwünscht. Rommando der Unteroffiziervorfdalle

Sauptmann und Rompagnieführer.

#### Freiw. fenerwehr.



Diejenigen Mit. Dauerno biel glieder, welche De benverbiel noch keine Ver In jedem Ort eine gure wendung bezüge Personlichkeil gestucht ich Wachdienst die Vertretung sit ein unserer Stadt reelle Sachelfeine Versch

Offerten unter 20 g gefunden haben, übernimmt.

fort bei der Polizeiverwaltung an die Expedition des

Der Rommandant: Erlenbach.

Merztl. Sonntag: Vachmittagedienft am Conntag, den 9. August

Dr. Pontani.

Ernte-Rechell Kornreffe Haferreffe

Louis Beaker.